

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT



IDEEN MITBRINGEN

FREUDE RÜBERBRINGEN

KONSTANZ EINBRINGEN

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in NRW jährlich rund 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 3,5 Millionen Erwachsene. Dies macht unsere 19.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit

WESTLOTTO

TNW TANZSPORT-
VERBAND
NORDRHEIN-
WESTFALEN

**LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN**





Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Vereine sind Lehrstätten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Slogan „Das habe ich beim Sport gelernt“ begleitet uns nun schon seit März mit Beginn der großangelegten Plakataktion des Landessportbundes. Wir im Tanzsport praktizieren die dahinter steckende Philosophie bereits seit langem: Junge Menschen, ganze Familien und aktive Senioren werden in unseren Vereinen immer wieder motiviert, sich selber zu fordern und weiterzubilden. In der tmü hatten wir über Beispiele dazu gerne berichtet, zuletzt vom Landeswettbewerb „Tanzende Schulen“, bei dem die Kooperationen von Vereinen und Schulen deutlich werden. Besondere Motivation für die Teilnehmer an diesem Wettbewerb war die Qualifikation für den ersten Bundeswettbewerb, der nun im Juni in Maintal stattfand. Und es hat sich gelohnt für die Schulen aus dem TNW:

Platz eins und zwei in der Wettkampfklasse I Paartanz belegten die beiden Schulen aus Herford und Bornheim. „Großartige tänzerische Leistungen und viele begeisterte Schülerinnen und Schüler ...“ lautet der Einstieg zum Online-Bericht darüber, eine schöne und erfolgreiche Form der Wissensvermittlung sportlicher und sozialer Inhalte, die wir als Verband und die Vereine nur voll und ganz unterstützen können. Unsere Tanzsportvereine sind ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, um gemeinsam an der eigenen und gemeinschaftlichen Entwicklung unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Sport im Verein und natürlich beim Lesen der aktuellen Ausgabe der tmü,

Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 38 52 17, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 83 44 736, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thomas Scherner, Hopfen-Str. 8, 42119 Wuppertal, Tel. (0202) 27 26 67 86, Mobil (01 52) 53 91 75 02, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Redakteure:

Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
 Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
 Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
 Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
 Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
 Joanna Miozga, E-Mail: joanna.miozga@tnw.de
 Jana-Maria Ollig, E-Mail: jana-maria.ollig@tnw.de
 Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
 Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
 Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
 Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
 Katrin von Buttler, E-Mail: katrin.vonbuttlar@tnw.de
 Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
 Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
 Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

TNW Online!:

E-Mail: webmaster@tnw.de



Platz eins bis drei des
Online-Votings
Alle Fotos: Volker Hey

Eine Imageaktion mit ernstem Hintergrund

Das habe ich beim Sport gelernt ...

Mit der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ will der Landessportbund NRW (LSB) auf die enorme Bildungsleistung des Sports aufmerksam machen. In der Beschreibung seiner Kampagne drückt der LSB-NRW es so aus: „Längst ist klar, dass nicht nur in der Schule fürs Leben gelernt wird, sondern wie von selbst auch im Alltag, in der Familie, in der Freizeit mit Freunden und vor allem beim Sport. Teamgeist, Lebensfreude, Selbstbewusstsein – das alles und noch viel mehr lernt man beim Sport.“

Tanzen fördert wie kaum ein anderer Sport vieles von diesen Bildungsansätzen, so zum Beispiel die Prävention für die Gesundheit. Tanzsport fördert das mathematische Verständnis, die Motorik und das musikalische Empfinden jedes Einzelnen. Es schult Durchhaltevermögen und Disziplin und fördert die eigene alltägliche

Organisation um ein Vielfaches. Auch im Vereinsleben wird Demokratie an der Basis erlebt. Die Gleichstellung von Mädchen und die Integration von Sportkameraden mit Migrationshintergrund sind in der Tanzsportjugend selbstverständlich. Die Jugend organisiert sich selbst und übernimmt so automatisch Führungsrollen neben dem eigentlichen Sport.

Eine besondere Art von Teamgeist zeigte das A-Team der Formationsgemeinschaft des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum/1. TSZ Velbert. Mit seiner Kür „Herzschlag“ verarbeitete die Mannschaft zusammen mit ihren Trainern tänzerisch die gemeinsame Trauer um ein verstorbenes Teammitglied.

Mit der Imagekampagne des LSB-NRW wurde im März landesweit auf etwa 890 Großflächenplakaten in ganz NRW für diese Aktion geworben. Parallel dazu

standen alle 35 Motive der Aktion online zur Wahl. Entschieden wurde, welche 20 Motive im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW in Düsseldorf in einer Ausstellung zu sehen seinen werden.

Tanzsportverband gewinnt

Das Tanzsportmotiv des TNW wurde mit einer sehr deutlichen Mehrheit der Votingteilnehmer auf Platz eins gewählt. Die Ausstellung wurde am 12. Juni feierlich in Anwesenheit von NRW-Sportministerin Christina Kampmann eröffnet. Die drei besten Aktionsplakate hängen nun im Foyer des Ministeriums. Die Ministerin betonte in ihrer Rede nachdrücklich den positiven Einfluss des Sports auf den Menschen und insbesondere auf Kinder. Auch die Vizepräsidentin des LSB, Gisela Hinnemann, freute sich über die große

landesweite Beteiligung. Nach den Eröffnungsreden dankte der Präsident des TNW, Norbert Jung, der zusammen mit TNW-Vizepräsidentin Dagmar Stockhausen zu dieser Feierstunde eingeladen war, für das Interesse und erläuterte Details des Gewinnermotivs.

Die Ausstellung findet noch bis zum 31. Juli 2017 im Ministerium für Familie,

Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf) statt. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 16:00 Uhr. Danach wird die Ausstellung weiterziehen. Zunächst in die Räumlichkeiten des Sponsors dieser Kampagne, WestLotto nach Münster, und anschließend in weitere Orte in NRW. Eine

weitere Aktion der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“ ist eine Videoplattform, auf der bereits tausende Sportler, Vereine, Politiker und Prominente erzählen, was sie beim Sport gelernt haben. Jeder kann mitmachen.

Einfach Video drehen und auf www.beim-sport-gelernt.de hochladen.

Volker Hey



TNW-Präsident Norbert Jung erzählt etwas über den Hintergrund der Aktion im Tanzsport

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

*Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen*



„Fupp“, „Lalelilolu“ und der Maschinenraum

Die Referenten bringen den kompletten Saal zum Schwitzen beim 25ten Standard-Kombilehrgang in Düsseldorf
Alle Fotos: Thorben Heks

25. Kombilehrgang Standard

Der Lateinkombi im Januar hatte es vorgemacht, jetzt hat der Standardkombi nachgezogen und feierte Jubiläum:

Der Samstag

Heidrun Dobeleit ...

... begrüßte Trainer, Wertungsrichter und Paare zum 25. Kombilehrgang Standard im Clubhaus vom Boston-Club Düsseldorf. Die Lehrwartin des TNW war

sichtlich stolz, an diesem Wochenende besonders viele Referenten präsentieren zu können. Thorben Heks hatte Impressionen vom Jubiläums-Lateinkombi in einem Video zusammengeschnitten, welches quasi als Einstimmung auf das Wochenende auf einer Leinwand im Saal gezeigt wurde.

Martina Weßel-Therhorn ...

... griff in ihrer Eröffnungs-Lecture das Jahresthema „Connection“ auf und

erläuterte die im Tanzsport besondere Verbindung zwischen Mann und Frau. Die Bundestrainerin betonte, dass der Herr der Rahmen eines Paares ist und in erster Linie gerade stehen muss. Sie bemängelte, dass sie häufig Männer in Frauenpositionen tanzen sieht: Der Herr lehnt sich übertrieben aus seiner geraden Linie heraus, damit verlässt er seine Balance und die Dame hängt nur noch am Herrn. Es ist viel besser, wenn Herr und Dame den Shape

Martina Weßel-Therhorn referierte wie immer in lockerem und sehr unterhaltsamem Plauderton, dabei mussten die Demopaare (hier Valentin und Renata Lusin) alles geben



schon beim gemeinsamen Aufstellen zu Beginn des Tanzes gemeinsam kreieren und nicht die Dame von vorneherein den Shape ohne den Herrn macht. „Die Fehler erkenne ich schon an den verkraampften Hälsen! Ich möchte schönes Tanzen sehen und keinen Ringkampf.“

Sie gab (wie immer) viele technische Informationen und referierte in (ebenfalls wie immer!) lockerem und sehr unterhaltsamen Plauderton, wobei sie auch nicht mit Appellen an Wertungsrichter und Trainer sparte: „Lasst Euch nicht blenden! Habt das Rückgrat, das zu werten, was Ihr seht. Lasst den Tanzsport nicht zu sehr in die akrobatische Richtung abdriften!“

Petra Matschullat-Horn ...

... erläuterte in ihrer Lecture für die Trainer, wie es zur neuen, erweiterten (!) Schrittbegrenzung für die unteren Klassen kam: „Der DTV-Figurenkatalog wurde dem WDSF-Figurenkatalog angepasst, so dass zwecks Wettbewerbsfähigkeit und Gewährleistung der Chancengleichheit für deutsche Paare bei internationalen Turnieren jetzt mehr Figuren als bisher erlaubt sind.“ Wie schon für die fünf Lateintänze hatte sie alle neuen Figuren bearbeitet, angepasst, und in allen Standardtänzen zu Basicfolgen zusammengestellt, welche von Dumitru Doga und Sarah Ertmer tänzerisch sehr nachvollziehbar präsentiert wurden.

Viele Figuren sind jetzt auch in anderen Tänzen erlaubt, dadurch wird das Tanzen vielfältiger: Zukünftig kann man

also beispielsweise im Langsamen Walzer eine gelaufene Linksdrehung und im Tango einen Telemark sehen, im Wiener Walzer gibt es auf Ballen getanzte Übergänge, der Slowfox kennt jetzt auch einen Wischer und der Quickstep eine Running Spin Turn ...

Noch einmal Respekt an Petra, Dumitru und Sarah für diese 10-Tänze-Leistung!

Marcus Weiß ...

... referierte zum ersten Mal auf dem Standard-Kombiweg. Es wird sicherlich nicht das letzte Mal gewesen sein, denn sein Vortrag kam beim Publikum sehr gut an.

Er verglich die Prinzipien des Körperaufbaus im Paar früher und im heutigen Tanzsport und verdeutlichte, dass „damals“ die Technik (Fußarbeit, Schrittmuster, Körperaufbau, Oberlinie, und so weiter) lediglich Mittel zum Zweck war. Das moderne Tanzen ist im Gegensatz zu früher viel komplexer und vielfältiger geworden. Beispielsweise genügt es in der heutigen Zeit nicht mehr, dass der Herr gerade steht - er sollte stets mit dem ganzen Körper tanzen.

Dies gilt natürlich auch für die Dame, wobei der Herr ihre Zeit, Raum und Balance geben muss. Marcus Weiß beleuchtete zahlreiche weitere Aspekte, die ein gutes Tanzpaar ausmachen:

Musikalität: „Die Dame ist das Instrument, mit dem ich Musik mache.“

Emotionen: „Wir brauchen auch das Gesicht, um Emotionen zu transportieren.“

Bewegung: „Die Bewegung geht immer von den Füßen über die Beine durch den Körper in den Kopf.“

Körperkontakt: „Ohne Körperkontakt kann zwischen Herr und Dame keine Verbindung entstehen.“ Und er ergänzte den



Claus Salberg nahm sich gleich Sarah zur Seite, um seine Vorstellungen von „Connection“ am lebenden Objekt zu demonstrieren, bevor der Saal auch bei ihm ins Schwitzen geriet

letzten Punkt: „Früher waren die Fräcke so dick, da hat man wenig Körperkontakt gespürt. Heute ist das mit den dünnen Stoffen viel einfacher ...“

Insgesamt war es eine engagierte und ansprechende Premiere von Marcus Weiß, die das Publikum mit viel Beifall honorierte.

Claus Salberg ...

... hielt die Paare in seinem Unterricht ständig in Bewegung und gab unzählige Tipps, wie die Körperpositionen zueinander verbessert werden können. „Ich habe eine kleine Promenadenmischung für Euch zusammengestellt“, kalauerte er, legte Tangomusik auf und besprach mit den Paaren, wie man in eine gute Promenadenposition hineintanzte, wie diese aussehen sollte und wie man aus der Position wieder heraustranzte. Er erwartete von der Dame, dass sie auch zu erkennen gibt, wenn sie mehr Platz braucht: „Auf „Fupp“ geben die Herren den Damen den Platz, den diese brauchen. Die Herren müssen den Nerv haben, die Frauen alleine laufen zu lassen.“

Auch während die Paare die Übungsfolge tanzten, korrigierte er unermüdlich einzelne Paare, verbesserte auch unscheinbare Kleinigkeiten und streute zwischendurch generelle Botschaften ein, zum Beispiel: „Wir fühlen die Fehler nicht, weil wir sie immer machen. Erst wenn wir einen Fehler korrigieren, fühlt es sich zu-



Auch bei Marcus Weiß mussten die Paare richtig ran und wenn es nicht ganz so passte, legte der Meister selbst Hand an (hier bei Dumitru Doga und Sarah Ertmer)

nächst komisch an.“ Claus Salberg hatte seine Augen überall, beantwortete zahlreiche Detailfragen, tanzte als Dame, verbesserte unermüdlich und richtete zwischen-durch das Wort an die ganze Gruppe: „Ich habe eine schlechte Nachricht für Euch: Besser ist anders als jetzt.“ Am Ende waren dennoch alle sehr zufrieden mit dem Unterricht.

Peter Brandt ...

... referierte in seiner überfachlichen Lecture auf humorvolle und sehr anschauliche Weise, welchen Einfluss Rhetorik und Körpersprache auf die Kommunikation haben. Der professionelle Rhetorik-Trainer, der das Publikum schon beim Latein-Kombi-Lehrgang im vorigen Jahr begeisterte, fragte das Publikum, wie man die Wirkung auf andere beeinflussen kann (Inhalt/Wortwahl, Stimme/Ton, Körper/Mimik), erläuterte mit zahlreichen theaterreifen Beispielen jeden einzelnen Aspekt und schlug oft die Brücke zum Tanzsport.

Vorsicht mit Frustwörtern („müssen“) und Verneinungen: Bei „Nicht in die anderen Paare hineintanzen!“ bleibt im Gehirn nur noch „hineintanzen“ hängen – mit dem entsprechenden Ergebnis. Besser ist es, anschaulich zu reden und beide Hirnhälften anzusprechen (logisches und analytisches Denken gegenüber Intuition und Kreativität). Brandt wärmte mit den Zuhörern die Sprechwerkzeuge auf („Lal-lilolu, Tatetitotu“), gab zahllose Beispiele für unterschiedliche Betonungen und Modulationen der Stimme und ließ altbekannte Zungenbrecher üben. „Der Körper tut manchmal Dinge, die wir nicht mit ihm abgesprochen haben“, meinte er, und zu den Herren gerichtet: „Wir Männer wissen ja oft nicht, wohin mit den Händen. Wir haben sie deshalb oft im „Maschinenraum“ (= Hosentaschen).“ Besser ist da die Zone zwischen Brustbereich und Gürtellinie. Auch die Kopfneigung kann entscheidend sein, speziell bei Frauen, die damit eine oft unbeabsichtigte Wirkung erzielen („Ist die niedlich ...“). Bleibt zu erwähnen, dass Peter Brandt in der gesamten Lecture keinen Zettel und kein einziges „äh“ benötigte.

Offenes Turnier B-Standard

„Hallo liebe Turnierpaare, wir brauchen euch!“ hieß der Aufruf im Internet auf tnw.de, mit dem für das offene B-Standard-Turnier im Rahmen des Kombi-Lehrgangs geworben wurde. Vier (!) Paare folgten der Aufforderung ...

Michael Steinborn



Der Sonntag

Sven Traut ...

... der Sonntag begann, wie der Vortrag für die meisten aufgehört hatte: Das Thema „Connection“ wurde von Sven Traut anschaulich eingeordnet, unterteilt und demonstriert. Wie ein roter Faden zog sich so durch den gesamten Lehrgang die Chance für alle Zuhörer und -seher, konkrete Anhaltspunkte für die Verbindungen in und um ein Tanzpaar zu erleben. Sven hob drei Dinge dabei hervor: Parkett, Körper (das Paar) und Musik. Durch korrekten Körperaufbau kann das Paar sein Gewicht zum Boden bringen und Bewegungsenergie zielgerichtet aufbauen und einsetzen. Und dadurch ist es dann möglich, auch Shapes zu erzeugen, die nicht an den Verbindungen vorbeilaufen. Nebenbei erwähnte der Landestrainer Standard, dass ein positiver Ansatz im Training den meisten Erfolg verspricht. Da konnte das Auditorium wiederum eine klare Verbindung zu den Worten von Peter Brandt von Samstag entdecken.

Sibyll Daute ...

... bot ebenfalls drei Kategorien zum Thema Verbindungen an: die Ich-Welt, die Wir-Welt (das Paar) und die Um-Welt. Und damit brachte sie den großen Saal

im Boston-Club in verbindende Bewegungen: „Verbindungen geben dem Tanzen den Rahmen. Lasst uns die Bewegung zum Erlebnis machen, ein Wohlgefühl im Paar spüren, die Wir-Ebenen gemeinsam genießen.“ Das alles bei Sibyll natürlich auf der Grundlage einer soliden und stabilen Basisarbeit des jeweiligen Tänzers. „Und dabei das Atmen nicht vergessen. Bewusstes Ein- und Ausatmen gibt mehr Flexibilität und eine bessere Nutzung der Verbindungen zum Boden (Gewicht zum Boden).“ Nach zwei schweißtreibenden Stunden verabschiedeten die Teilnehmer im Saal 1 Sibyll Daute mit einem Jubelsturm, so sehr hatte sie die Tänzer mitgerissen.

Sibyll Daute nahm sich Christian Lang als Demonstrationspartner für ihre Demonstration - nach zwei Stunden wurde sie von den Teilnehmern für ihre Unterrichtseinheiten gefeiert



Damit die Verbindungen im Paar funktionieren, muss alles optimal stimmen – Sven Traut rückt hier Joshua Lup-towitzsch und Elina Enes zurecht

Eindrücke und Statements

Um die Stimmung bei dieser Jubiläumsausgabe des Kombilehrgangs für Sie einzufangen, haben wir uns bei Teilnehmern mit unterschiedlichen Teilnahmegründen umgehört:

„Der Kombilehrgang gibt einem die Möglichkeit, das jeweilige Thema bei mehreren Trainern zu entdecken. Auch bei den sehr differenzierten Ansätzen der Referenten kann jeder für sich etwas rausholen. Diesmal finde ich die Zusammenstellung der Referenten sehr gelungen“, *Stephan Slabihoud, Wertungsrichter.*

„Uns hat das Wochenende sehr gut gefallen. Besonders, dass die Weitergabe des Themas über Basiselemente von allen Referenten für uns Tänzer sofort erfahrbar und umsetzbar war. Total angenehme Atmosphäre, Klasse! Für den überfachlichen Teil wünscht man sich als Paar natürlich mehr Praktisches in Richtung Mentales Coaching – wie wirkt ein Paar, wie erreicht es eine natürliche Dominanz in der Konkurrenz?“ *Heinrich und Monika Schmitz, Aktive.*

„Es ist schön, die Dinge, die man als Paar schon gehört und (hoffentlich) umgesetzt hat, nun als Trainer aus einer ganz anderen Perspektive zu hören und vermittelt zu bekommen. Für mich eine ganz interessante Erfahrung“, *Daniel Buschmann, Trainer.*

„Die positive Stimmung, die die Referenten von Anfang an vermittelt haben, hat sich auch an beiden Tagen durch den Lehrgang gezogen. Sehr klare nachvollziehbare Inhalte für alle – ein klarer Fortschritt zum Kombi-Latein im Januar. Wir fragen uns nur, wo die ganzen jungen Wertungsrichter sind? Effektiver kann man seinen Lizenzerhalt nicht mit der Erweiterung seines tänzerischen Wissens ‚kombinieren!‘“ *Cornel und Angela Müller, Wertungsrichter und Aktive.*

„Das ganze Wochenende gab es kleine, wohldosierte Impulse zum Thema. Warum nutzen die vielen Paare der A- und S-Klassen nicht die Möglichkeit, bei Top-Trainern zuzusehen, sie kennen, zulernen und Top-Paaren bei der Arbeit über die Schulter zu schauen?“ *Christian Lang und Martina Bruhns, Aktive.*



Ein „Alleinunterhalter“ von Format: William Pino gelang es, das Publikum über die gesamten neunzig Minuten seiner Gastlecture zu fesseln

Marcus Weiß ...

... ließ wie die anderen Referenten seine Umsetzung für die „Connections“, die für ein Tanzpaar so wichtig sind, von den anwesenden Demopaaren vorführen. Wobei auch er zum Teil sehr schwierige Anforderungen stellte, denn etwas bewusst „falsch“, außerhalb der natürlichen Balancen zu zeigen, ist doch sehr anspruchsvoll. Denn man will ja vor allem das richtige „Gefühl“ für sich behalten. Doch auch die beiden Kaderpaare, die Marcus für seine Stunde mit den Wertungsrichtern ausgesucht hatte, haben das äußerst eindrucksvoll für die Zuschauer umgesetzt. Einer seiner Merksätze in dieser Stunde war: „Ruhe bringt gutes Tanzen – noch mehr Schritte in einem Takt unterbringen wirkt nur noch hektisch.“

William Pino ...

... zeichnete wieder einmal für den abschließenden Höhepunkt des Kombilehrgangs verantwortlich. In neunzig unterhaltsamen Minuten beschrieb er seine

ebenfalls drei Teile von Verbindungen, die für ein Tanzpaar elementar sind: der Partner, die Umgebung, die Musik. „Partners must be connected from the walk to the floor till they have left the floor after dancing.“ – „How can I connect with this place? And the performance of a dancing couple is based on the message to the environment.“ – „If I can dance the way Sinatra sings My Way I will be very good (Oliver Wessel-Therhorn).“ Drei Statements, die den Anspruch von William Pino sehr deutlich unterstreichen. Seine Aufforderung an die Paare, Trainer und Wertungsrichter war dann genauso deutlich wie sie die übrigen Referenten formuliert haben: „Beschäftigt Euch, Eure Tänzer mit den Basics und legt damit die Grundlagen für gute Verbindungen, stimmige Bewegungen, berührendes Tanzen. Mit seinem Demopaar, Renata und Valentin Lusin, gelang es William Pino über die gesamten 90 Minuten, das Publikum zu fesseln, was dieses mit einem langanhaltenden Schlussapplaus belohnte.

Robert Soencksen

Die Kaderpaare des TNW stellten sich auch bei diesem Jubiläumskombi als Demo-Paare zur Verfügung



Kommentar:**Erfolgsrezept Kombilehrgänge**

25 Jahre Kombilehrgänge im TNW – das sind 50 Wochenenden geballtes Tanzen Latein und Standard (Breitensport nicht mitgerechnet). Viele „Kombis“ habe ich als Tänzer und Wertungsrichter mitgemacht, von mittlerweile über 25 habe ich für tmu Berichte geschrieben. Manches habe ich gehört und gesehen und nach kurzer Zeit wieder vergessen, vieles ist mir aber auch bis heute in lebhafter Erinnerung geblieben:

- Oliver Wessel-Therhorn, der mit jeder Dame zu jeder Musik tanzen konnte
- Ivo Münster als Türsteher, weil so viele Teilnehmer in den Saal mit der Gastlecture drängelten
- die Glocke von Dieter Taudien
- der Stand von Casa musica mit den CD-Playern zum Musikhören – das Internet war damals noch klein ...
- Massimo und Alessia Giorgianni mit einer der besten Gastlectures zum Thema „Musikalität“
- Donnie Burns im Leopardemantel
- die unsterblichen Rumba-Walks von Ralf Lepehne, der danach von „OWT“ auf Händen getragen wurde

- die Spielecke für Babys
- Ute Streicher mit der Publikum-Perkussion-Band und Adalbert Wigger an der Gurke
- Martin Dihlmann und Lydia Dihlmann-Weißer, die alle Teilnehmer tänzerisch zum Kochen brachten
- die einmalige Art von Christa Fenn, alle auf der Tanzfläche im Griff zu haben („Fass mich an!“)
- Sven „Poppin Hood“ Weller

Seit 25 Jahren sind die Zutaten dieses Erfolgsrezepts bis auf wenige Änderungen unverändert: Teilnehmerlisten, Lectures, Demopaare, Tanzen, Musik, Überfachliches, ein Turnier zum Werten für alle, Gespräche in den Pausen und natürlich die Gastlecture. Es ist in jedem Jahr eine der besten Gelegenheiten, sich als Tänzer, Wertungsrichter und/oder Trainer weiterzubilden. Angesichts der schwindenden Teilnehmerzahlen im Turniertanzsport bleibt zu hoffen, dass es die Kombilehrgänge noch mindestens weitere 25 Jahre geben wird.

Michael Steinborn

Zweimal Finale in Aachen

Bei den DTV-Ranglistenturnieren im Rahmen vom „Tanzen im Dreiländereck“ erreichten Marc Bieler und Sandra Mösch das Finale des Ranglistenturniers der Senioren II Standard. Artur Balandin und Anna Salita waren siegreich beim Ranglistenturnier der S-Latein in Aachen.

Der Kalender eines deutschen S-Klassenpaares hat einige feste Termine im Wettkampfsjahr. Dazu gehören die sieben Turniere der deutschen Rangliste. Von denen muss ein S-Paar in der Saison mindestens vier getanzt haben, damit es bei der Deutschen Meisterschaft antreten darf. Tanzt das Paar mehr als die geforderten vier Pflichtturniere, werden die jeweils besten vier Ergebnisse in der Endabrechnung gewertet. Eine Woche nach der Deutschen Meisterschaft der Senioren II Standard in Reinbek trafen sich 72 Paare in Aachen, um im Rahmen der Veranstaltung „Tanzen im Dreiländereck“ das Ranglistenturnier zu bestreiten. Nach Glinde und

RL SEN II STD

1. *Bernhard und
Sonja Fuss
TTC Rot-Weiß Freiburg*

2. *Konstantin und
Corina Maletz
TSC Alemana Puchheim*

3. *Horst Droste
Claudia Kahl-Kaminsky
btc Grün-Gold der
Turngemeinde in Berlin*

4. *Knut und
Antje Wichmann
Braunschweig Dance
Company*

5. *Christian Holderried
Daniela Säurle-Holderried
TSC Alemana Puchheim*

6. *Marc Bieler
Sandra Mösch
Step by Step Oberhausen*

RL HGR LAT

1. *Artur Balandin
Anna Salita
TTC Rot-Weiß-Silber Bochum*

2. *Zsolt Sándor Cseke
Malika Dzumaev
Grün-Gold-Club Bremen*

3. *Mikael Tatarkin
Anja Pritekelj
TSZ Heusenstamm*

4. *Nikita Kuzmin
Nicole Wirt
TSZ Heusenstamm*

5. *Patrick Lewke
Angelina Ginsheimer
OTK Schwarz-Weiß
im SCS Berlin*

6. *Dario Leanza
Daniela Paul
TSC Landau i. d. Pfalz*

*Als bestes TNW-Paar waren
Marc Bieler/Sandra Mösch
Finalteilnehmer bei der Senio-
ren II-Rangliste in Aachen*

Foto: Volker Hey

Frankfurt war beim dritten Ranglistenturnier in diesem Jahr der TSC Aquisgrana Aachen der Gastgeber. Unter der routinierten Turnierleitung von Tobias Hock starteten die Paare pünktlich um 13 Uhr mit ihrer Vorrunde. Mit 24 Paaren kam ein Drittel der Paare aus Nordrhein-Westfalen. In Abwesenheit des eine Woche zuvor gekürten



*Artur Balandin
und Anna Salita
gewannen
souverän die
Heim-Rangliste
im TNW*

Foto: Volker Hey

Mit dem ersten Platz in allen fünf Tänzen gewannen Artur Balandin und Anna Salita (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum) überlegen das Ranglistenturnier der Hauptgruppe S-Latein, zu dem 19 Paare nach Aachen gekommen waren. In allen fünf Tänzen auf dem zweiten Rang und damit mit der Platzziffer 10 sicherten sich Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev Rang zwei. Mikael Tatarkin/Anja Pritekelj freuten sich über Bronze vor ihren Vereinskollegen Nikita Kuzmin/Nicole Wirt, die Vierte wurden. Patrick Lewke/Angelina Ginsheimer kamen auf Platz fünf. Dario Leanza/Daniela Paul komplettierten das Finale. Drei weitere TNW-Paare waren am Start: David Ovsievitch und Katarina Stefkova vom TD Rot-Weiß Düsseldorf erreichten Platz acht vor Vadim Lehmann und Diana Maidanic vom Boston-Club aus Düsseldorf, die leider im Semifinale nach der Samba das Turnier krankheitsbedingt abbrechen mussten. Ilja Kubrin/Daria Kolomizki (TSC Aurora Dortmund) ertanzten sich in der Gesamtwertung den elften Rang.

Volker Hey

Meisters waren vier Paare aus dem DM-Finale auch in Aachen am Start. Die deutschen Vizemeister Bernhard und Sonja Fuss, gewannen souverän alle fünf Tänze. Silber ging an Dr. Konstantin und Corina Maletz, vor Horst Droste/Claudia Kahl-Kaminsky, die im Foxtrott Vierte wurden. In diesem Tanz konnten Knut und Antje Wichmann den dritten Rang erreichen, die

mit zwei fünften und zwei vierten Plätzen im Gesamtergebnis Vierte wurden. Den fünften Rang belegten Christian Holderried/Daniela Säurle-Holderried vor Marc Bieler/Sandra Mösch aus Oberhausen. Als zweitbestes TNW-Paar ertanzten sich Michael Beckmann und Bettina Corneli vom TGC Porz im Semifinale den elften Platz.

TanzTerminal, tanz

Es ist mittlerweile für Tanzinteressierte in NRW eine Tradition sich den ersten Sonntag im Juni jedes Jahr frei zu halten, um zum Düsseldorfer Flughafen zu fahren. Zum achten Mal fand dort das Großevent „TanzTerminal, tanz“ statt. Das Programm des diesjährigen TanzTerminal im Flughafen stand unter dem Motto „90 Jahre Flughafen Düsseldorf“. Schon Stunden vor dem Beginn der Veranstaltung waren die besten Plätze auf der Tribüne mit Sicht auf die Tanzfläche besetzt. Tausende von Zuschauern besuchten den Terminal C, um Tanzsport live zu erleben. Außer Tanzshows, Turniertanz und Tanzkursen hatte der Veranstalter eine Menge weiterer Aktionen im Programm. Man konnte in den Pausen nicht nur shoppen gehen, sondern sich auch zeichnen lassen, den Schuhputzservice in Anspruch nehmen oder die Fotobox des Flughafens nutzen. Außerdem gab es Flughafenrundfahrten, Urlaubsaktionen und einen Wiener Walzer-Contest, der am Nachmittag auf dem großen Tanzparkett ausgetragen wurde.

Mit Darbietungen der Standardformation des Boston-Club aus Düsseldorf, der Moulin Rouge Revue der Fauth Dance Company, einer Hip-Hop-Gruppe und dem JMD-Team move on aus Brühl starte-

te ab 11 Uhr der erste Showblock der Veranstaltung. Von Anfang an, also seit 2010 sind auch als besondere Highlight immer wieder Shows der Stars der TV-Show „Let's dance“ live dabei. Aufgrund des Geburtstags des Düsseldorfer Flughafens hatten sich die Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen. Das sehr beliebte Profipaar Oana Nechiti (tanzte in der diesjährigen Jubiläumsstaffel mit Faisal Kawusi) und Erich Klann (tanzte mit Anni Friesinger-Postma), tanzten in diesem Jahr zunächst eine Chachacha-Show und gaben in einem Interview interessante Einblicke in ihren Alltag. Die beiden sympathischen Paderborner verbindet eine ganz besondere Geschichte mit dem Düsseldorfer Event, denn sie haben zu Beginn ihrer gemeinsamen Amateurstzeit den ersten Düsseldorfer Airport-Cup gewonnen.

Dieses Einladungsturnier der besonderen Art wird in enger Zusammenarbeit mit dem Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen veranstaltet und gehört mit zu den Publikumsmagneten des Veranstaltungstages. Dreizehn Lateinpaare begrüßte der Präsident des TNW, Norbert Jung, der als Turnierleiter fungierte, auf dem Parkett. Schon ab der Vorrunde zogen die Paare das Publikum mit ihrem Können in ihren

Bann. Artur Balandin/Anna Salita (TTC Rot-Weiß-Silber Bochum) begeisterten das Publikum und das Wertungsgericht und gewannen souverän alle fünf Tänze. Silber eroberten die Lokalmatadoren Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß vor Nikita Kuzmin/Nicole Wirt aus Heusenstamm.

Nach einer Autogrammstunde, die deutlich länger als eine Stunde dauerte, denn der Andrang der Zuschauer war enorm und musste durch das Sicherheitspersonal und Absperrungen in geregelte Bahnen gebracht werden, zeigten Oana Nechiti und Erich Klann noch eine aufregende Paso Doble-Show. In den Pausen des Lateinturniers konnte das Publikum Shows aus verschiedenen Zeitepochen genießen. Wer am Morgen einen der angebotenen Tanzkurse besucht hatte, konnte am Nachmittag bereits erste Turniererfahrung sammeln und am Wiener Walzer-Contest teilnehmen. Mit der Siegerehrung der beiden Turniere war der offizielle Teil der Veranstaltung zu Ende. Das Parkett wurde für das Publikum zum Tanz freigegeben und fleißig genutzt.

Volker Hey

ERGEBNIS

1. *Artur Balandin
Anna Salita
T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum*
2. *Vinzenz Dörlitz
Albena Daskalova
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
3. *Nikita Kuzmin
Nicole Wirt
TSZ Heusenstamm*
4. *Vadim Lehmann
Diana Maidanic
Boston-Club Düsseldorf*
5. *Ilja Kubrin
Daria Kolomizki
TSC Aurora Dortmund*
6. *Dmitrij Golub
Michele Mühlrig
Grün-Gold-Casino Wuppertal*



Das Finale beim Einladungsturnier am Flughafen Düsseldorf wurde von den TNW-Paaren dominiert: Artur Balandin/Anna Salita gewannen vor Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova
Foto: Volker Hey

TNWJ

*Max-Schmeling-Halle
wird zur Turnierarena
der Jugend*
Alle Fotos: TNW-Jugend



Noch in NRW...

(Hier kann man auch essen!)



on Tour

Das erlebnisreiche Wochenende zum Summer-Dance-Festival 2017 (16.–18. Juni 2017)

Unser Erlebnis begann wie jedes Jahr mit der Fahrt nach Berlin. Dafür trafen wir uns an zwei verschiedenen Orten, einmal beim Flughafen in Dortmund und zum anderen in Bielefeld beim Mc Donalds-Restaurant. Bei der Fahrt lernten wir andere TNW-Paare besser kennen, ebenfalls trafen wir dort den Jugendvorstand. Da wir auf der Fahrt volle Motivation für das Summer-Dance-Festival hatten, verging die Zeit in den Bullis sehr schnell. Nach fast sechs Stunden kamen wir in Berlin an und checkten in einem Hostel ein.

Mit einem leeren Magen spazierten wir spät abends durch Berlin und gingen zusammen im schönen Berliner Hauptbahnhof essen. So verging auch schon der erste Tag, an dem wir erschöpft und müde unsere Zimmer bezogen. Ganz früh am Morgen standen wir auf und machten uns für das Turnier fertig. Wir bekamen tolle Frisuren von Julia Harms, Dana Kober und Mirko, außerdem wurden wir auch super toll geschminkt. Zusammen sind wir zum

Turnier gefahren. Wie jedes Jahr bekamen wir unseren Stammtisch, von dem aus wir alle unsere TNW-Paare anfeuerten. Doch wir saßen nicht nur an unserem Tisch, sondern gingen auch zu allen anderen Flächen, um das Tanzen unserer Paare dort nicht zu verpassen und um sie lautstark zu unterstützen.

Nach einem langen und anstrengenden Tag fuhren wir zurück zum Hostel und aßen gemeinsam Pizza. Da-

bei bekamen wir auch unsere Summer-Dance-Festival-T-Shirts. Außerdem überraschten wir unser mitgereistes >>>



Tolle Sicht



Julia als Friseurin

Dana „in action“





Na, welche Pizza ist meine...?

Langsam aber sicher sind wir müde



Julia im Dauereinsatz



„Uns“ erkennt jeder

Geburtstagskind pünktlich um Mitternacht mit einem Lied. Mit diesem Abschluss ging es für uns schlafen. Trotz einer kurzen Nacht bekamen wir wie bereits am Vortag von unserem Jugendvorstand Hilfestellung bei den Frisuren, sowie auch beim Schminken. Auf dem Turnier unterschrieben wir gegenseitig unsere T-Shirts und feuerten wie am Vortag unsere Paare an.

Von diesem tollen Wochenende können wir sehr viele schöne Erinnerungen mitnehmen, zum Beispiel die T-Shirts oder auch Fotos und Videos, die von Julia Harms, Joanna Miozga und Mirko Luptowitsch gemacht wurden. Wir haben viele andere Paare kennengelernt und haben unsere TNW-Familie getroffen. Es war ein toller Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft: Alle haben sich gegenseitig unterstützt!

Wir bedanken uns für diese Fahrt bei dem Jugendvorstand und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Elina Enes, 13 Jahre

Schlaf wird auf der Heimfahrt nachgeholt, erschöpft und glücklich



Turnierbereit, geschrieben wurde zwischen-durch. Elina Enes, die Redakteurin

Der Platz an Deutschlands Spitze

JMD-Formationen der Jugend und Hauptgruppe finden ihre Deutschen Meister. Doch zuvor mussten die Jugendformationen sich im Norden qualifizieren.

Für die TNW-Formationen der Jugend ist die „Norddeutsche“ die letzte Hürde zur Deutschen Meisterschaft im Jazz- und Modern Dance. Die – korrekt benannt – Regionalmeisterschaft Jugend Nord-Ost/West richtete in diesem Jahr die TSA d. ASV Wuppertal mit heimischer Beteiligung aus. Aufgrund von zwei Absagen aus dem Südosten zeigten am 14. Mai lediglich zehn der qualifizierten Formationen ihr Können. Mit dabei auch die Titelverteidiger Pirouette (Wuppertal) sowie der neue Norddeutsche Meister Sunshine (Dinslaken). Als weitere TNW-Formationen gingen Move On (Brühl) und Saltare (Bonn) an den Start. Alle Teams machten es dem Wertungsgericht nicht leicht und so war eine Zwischenrunde samt Platzierungsrunde unausweichlich, schließlich ging es um eine der insgesamt sieben Startkarten für die Deutsche Meisterschaft! Das Publikum honorierte jede Darbietung mit gebührendem Applaus und spornete die jungen Tänzerinnen und Tänzer zu Höchstleistungen an.

Am Ende standen sich Freude und Enttäuschung direkt gegenüber: Pirouette musste vor heimischem Publikum den Titel des Norddeutschen Meisters an die Kollegen aus Dinslaken abgeben. Dennoch zeigte sich ein sehr sportliches und faires Bild: Die sich noch von der Weltmeisterschaft bekannten Tänzerinnen und Tänzer begrüßten sich gegenseitig wie alte Bekannte. Auch bei Move On war die Freude über den dritten Platz riesengroß! Somit liegt die Oberhand im Norddeut-

schen Bereich eindeutig beim TNW. Daran angeschlossen schlossen sich Début (Schöningen) und Les Papillons (Wilsdruff) auf den Plätzen vier und fünf. Lediglich Saltare aus Bonn schied in der Zwischenrunde aus und konnte sich mit dem ertanzten achten Rang leider auch kein Ticket zur Deutschen Meisterschaft erkämpfen. Diese sicherten sich knapp davor die Peanuts (Berlin) und bonté (Wilsdruff). Die Little Dancers (Schöningen) und Ganesha (Elbdeich/Fliegenberg) komplettierten die Rangfolge. >>>

Dynamisch und akrobatisch – bei Move On ist der Name Programm



Für Sunshine „regnete“ es Bestnoten in Wuppertal

Alle Fotos: Thomas Scherner



DM FORM JUG

1. *l'équipe*
TSC Blau Gold Saarlouis
1 1 1 1 1 1 1

2. *Pirouette*
ASV Wuppertal
2 3 3 5 3 2

3. *Coco*
TG Bobstadt
3 2 4 2 5 2

4. *Next Generation*
TSC Dance Gallery
Königsbrunn
5 4 2 3 4 4 3

5. *Flash!*
PSC Mannheim-Schönau
4 5 5 4 2 5 4

-
6. *Sunshine*
TSV Kastell Dinslaken

- 7./8. *Début*
TC Schöningen

- 7./8. *Las Pequeñas*
TV 1894 Schwalbach

-
- 9./10. *djenga*
TV Großbostheim

- 9./10. *Shining Stars*
SV Rot-Weiß Walldorf

- 11./12. *Peanuts*
TSV Rudow 1888

- 11./12. *Move on*
TSC Brühl im BTV

13. *bonté*
Wilsdruffer Tanzteam

14. *Les Papillons*
Wilsdruffer Tanzteam

DM FORM HGR

1. *autres choses*
TSC Blau-Gold Saarlouis
1 1 1 1 1 1 1

2. *Arabesque*
ASV Wuppertal
2 3 3 2 2 3 2

3. *La Nouvelle Experience*
SV Eidelstedt Hamburg
4 2 2 4 3 2 3

4. *J.E.T.*
MTV Goslar
5 4 4 3 5 4 5

5. *Fearless*
VfL Wolfsburg
3 5 5 5 4 5 4

-
- 6./7. *Kopirait Dance Company*
TS Lelehne-Herbst, Bonn

- 6./7. *Dance Works*
1. TC Ludwigsburg

8. *New Dance Company*
TV Großostheim

-
- 9.-11. *The Dancing Rebels*
TC Grün-Weiß Schermbeck

- 9.-11. *Dejavu*
TSC Dance Gallery
Königsbrunn

- 9.-11. *Madley*
TSV Kastell Dinslaken

12. *Piccola*
TG Bobstadt

13. *movingART*
SG Sossenheim

14. *performance*
TSC Blau-Gold Saarlouis

**STICHRUNDE
ZUR RELEGATION:**

1. *Madley*
TSV Kastell Dinslaken
1 2 2 1 1 3 1

2. *Dejavu*
TSC Dance Gallery
Königsbrunn
3 1 1 4 4 1 2

3. *Piccola*
TG Bobstadt
2 3 3 2 3 2 3

4. *movingART*
SG Sossenheim
4 4 4 3 2 4



Pirouette bestach mit Technik und choreographischer Finesse

**Deutsche Titelkämpfe in
Ludwigsburg**

Die qualifizierten Formationen kamen am 18. Juni mit denen der Süddeutschen Verbände in der Rundsporthalle Ludwigsburg (Baden-Württemberg) zusammen, um den letzten Schlagabtausch auf deutscher Ebene auszutragen. In seiner Begrüßungsansprache fand der DTV-Bundesbeauftragter JMD und Chairman des Turniers, Thorsten Süfke, motivierende Worte. Mit dem Wissen, die Deutsche Meisterschaft erreicht zu haben, geht keine Formation als Verlierer nach Hause. Damit konnte das Turnier starten!

Der Titel des Deutschen Meisters in der Jugend wechselte trotz aller Bemühungen der Konkurrenz erneut nicht seinen Besitzer. L'equipe (Saarlouis) zeigte sich kampfbereit und machte das Unmögliche möglich: Seit nunmehr fünf Jahren musste keine Bestnote an die Konkurrenz abgegeben werden! Sie zogen den Kollegen aus der Hauptgruppe (siehe unten) mit dem Meistertitel nach. Gemischte Gefühle dagegen beim TNW. Noch in der Zwischenrunde musste sich der Norddeutsche Meister aus Dinslaken geschlagen geben. Sunshine schied mit einem sechsten Rang verfrüht aus dem Turnier aus. Der Vizemeister Nord Pirouette (Wuppertal) durfte jedoch noch weiterhin auf einen Treppchenplatz hoffen. Mit gewohnt präzisen, akrobatischen Darbietungen in allen drei Runden setzten sie sich gegen ihren stärksten Konkurrenten Coco (Bobstadt)

durch und sind damit Deutsche Vizemeister. Move On (Brühl) teilt sich eine hintere Platzierung mit den Peanuts (Rudow).

Am selben Wochenende im Juni fand auch die Deutsche Meisterschaft JMD der Hauptgruppe statt. Mit dabei auch in diesem Jahr die Titelverteidiger autres choses (Saarlouis), die schon in der Bundesligasaison konstante Spitzenleistungen brachten. Mit ihrer Textperformance zu „I hate dancing“ (Steven Fry) überzeugten sie ein weiteres Mal: Mit allen Bestnoten in der Wertung sind die Saarländer erneut Deutscher Meister. Direkt dahinter konnte sich Arabesque (Wuppertal) aus dem TNW-Gebiet platzieren. Ihr klassisches Stück lud zum Träumen ein - ein starker Kontrast zum Drittplatzierten La Nouvelle Experience (Hamburg), die mit „Empty Walls“ ein imposantes Lied über Krieg und Machtmissbrauch wählten. Dabei war die offene Wertung zunächst weniger eindeutig, jedoch ließ das Majoritätsprinzip keine Zweifel an der Platzierung des Vizemeisters. J.E.T. (Goslar) und Fearless (Wolfsburg) komplettierten das Finale mit Rang vier und fünf.

Integriert in das Turnier wurde die Relegation zwischen den Bundesligen ausgetragen. Das Kämpfen um den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga zahlte sich für die New Dance Company (Großostheim) aus. Ebenso zeigten sich die TNW-Formationen stark: Mit dem Erreichen der Zwischenrunde war auch der Jubel bei der Kopirait Dance Company (Bonn) riesengroß, die somit die letzte Stufe hoch

zur Spitzenliga Deutschlands erklommen haben. Ein weiterer Startplatz musste in einer Stichrunde ausgetanzt werden. Mit Madley (Dinslaken) als eindeutigem Sieger dieser Stichrunde startet in kommenden Jahr eine weitere Formation des TNW in der ersten Bundesliga. Die übrigen Anwärter wurden auf die unteren Ränge verwiesen und schafften somit den Klassenerhalt oder Aufstieg nicht.

Spektakulär endete das Wochenende sowohl für die Zuschauer als auch für die Formationen. Sportlichkeit und Fairness gab es auch von Seiten der Ränge, von welchen jede Darbietung mit dem gebührenden Applaus gewürdigt wurde. Insbesondere die seit Jahren in der 1. Bundesliga etablierte Formation J.E.T. (Goslar) durfte sich bei ihrem Abschied aus dem JMD-Geschehen über kräftigen Applaus freuen. Der viermalige Deutsche Meister verabschiedete sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge von der Tanzfläche.

Aber die Platzierungen an diesem Wochenende bedeuteten nicht nur den Auf- oder Abstieg, Meister und Vizemeister, sondern entschieden auch, wer mit zur Weltmeisterschaft der International Dance Organization fahren darf. Darüber dürfen sich die jeweils besten vier Formationen freuen – Ende Dezember diesen Jahres geht es für sie in Polen nahe Warschau weiter.

Jana-Maria Ollig

„Jetzt kann die Weltmeisterschaft kommen!“

Auftakt der DiscoDance Saison 2017

Starker Saisonauftakt beim diesjährigen TAF-Deutschland-Cup in Bochum - der TTC Rot-Weiss-Silber Bochum lud zum siebzehnten Mal in Folge zu einem der TAF-Traditionsturniere in die Rundsport-halle. Die perfekte Organisation sorgte dafür, dass Tänzer, Trainer und die mitge-reisten Fans vom ersten Moment an ide-ale Bedingungen für ein tolles Turnierwo-chenende vorfanden.

Gespannt blickten alle auf die neuen Choreografien und Kostüme zum Saison-start. Quer durch die Kategorien und Al-terklassen gab es großartige Leistungen, innovative Ideen und packende Finals. Davon beeindruckt zeigte sich auch die IDO-Wertungsrichterin Guro Person aus Norwegen. Sie war zum ersten Mal auf einem nationalen Wettbewerb in Deutschland und von den starken Leistungen begeistert. Über Solisten, Duos, Small-Groups und Formationen prä-sentierten sich die Aktiven in neuen Outfits, mit neuer Mu-sik und – beeindruckend – mit neuen Choreografien und tech-nisch hoch anspruchsvollen, neuen Elementen. So reichte es Sophia Gröpfer beispielsweise nicht, nach Fouetté-Drehun-gen nur einfach auszdrehen, sondern sie hängte gleich noch eine Doppel-Pirouette hin-tendran. Diese technisch aus-gereifte Choreografie zeigte sie mit so viel Power, dass ihr der eindeutige Sieg bei den Solis-tinnen der Junioren sicher war. Mit ihrer Duo-Partnerin Lara Lamkemeier konnte sie ebenfalls überzeugen. Auch ihr Trainer – Just Berger – siegte als Solist und direkt auch noch im Duo mit seiner neuen Part-

nerin Paulina Waldoch.

Bei den Solos der HGR-Girls war Viktoria Schmitz vom Dance in aus Bergisch-Gladbach auch in diesem Jahr nicht zu schlagen. Nur eine Eins in der Wer-tung gab sie ab. Etwas knapper fiel das Ergeb-nis für sie und ihre Duo Partnerin Julia Wimme-nauer aus. Mit drei von fünf Einsen setzten sie sich aber auch gekonnt an die Spitze in einem Finale, für das sich ne-ben ihnen nur Duos aus



*Julia Wimmenauer
und Viktoria Schmitz
– Sieger HGR Duos
Girls*

Alle Fotos: Katrin von Buttlar



*Just Berger / Paulina Waldoch –
Sieger HGR Duos mixed*

Bochum qualifiziert hatten. Wahnsinns-ergebnisse erzielte der Rot-Weiß-Silber Bochum auch mit seinen Formationen D.C. FORCE (Kinder), Dance Attack Juni-ors (Junioren), D.Q. Dance-Squad (Haupt-

gruppe) und den Small Groups bei den Junioren. Sie alle waren der Konkurrenz weit überlegen und gingen als klare TAF-Deutschland-Cup-Sieger nach Hause. >>>

*Dance Attack
Juniors
Foto: Katrin von Buttlar*



Neben den sportlichen Highlights des Wochenendes wurde der TAF-Award für besonders leidenschaftliches Engagement im TAF und insbesondere im DiscoDance an Sven Bioly verliehen. Sichtlich gerührt und überrascht nahm er diesen entgegen. Sven hatte vor nunmehr über 17 Jahren DiscoDance (damals noch Dancefloor) nach Deutschland und insbesondere nach Bochum gebracht.

Der in den vergangenen Jahren begonnene Trend von qualitativ hochwertigen Nachwuchsklassen bei den RisingStars setzte sich auch in diesem Jahr fort. Gestärkt durch dieses Wochenende ging es für viele DiscoDancer schon zwei Wochen später weiter ins tschechische Chomutov, wo die diesjährige IDO-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde.

Rebecca Mathei

Drei neue Titel für Deutschland

IDO-Weltmeisterschaft DiscoDance in Tschechien

Zur IDO-Weltmeisterschaft im DiscoDance vom 22. bis 25. Juni 2017 in Chomutov (Tschechien) machten sich insgesamt 2000 DiscoDancer aus 25 Nationen auf den Weg. Das DiscoDance-Team TAF-Germany war mit 153 Tänzern vertreten und dieses Jahr weit vorne mit dabei. So schafften sie es erstmals wieder auf die erste Seite des Medaillenspiegels. Die harte Vorbereitung der letzten Wochen und

Monate wurde mit vielen guten Platzierungen, dem Einzug ins Finale und ganzen drei (!) Titeln belohnt.

Schon der erste Tag startete wunderbar, Viktoria Schmitz vom Dance In

Bergisch-Gladbach zog souverän ins Viertelfinale der 113 startenden Solo Girls Adults ein. Nur ein Kreuz trennte sie vom Semifinale. So wurde sie mit einem tollen 20. Platz belohnt.

*Das Juniorinnen Duo
Sophia Gröpper und Lara
Lamkemeier eröffneten den
Titelreigen am ersten Tag der
Weltmeisterschaft
Alle Fotos: privat*





Sie waren nicht aufzuhalten auf dem Weg an die Weltspitze: Die Dance Attack Juniors wurden neue Weltmeister bei der Jugend



Die D.Q. Dance-Squad aus Bochum konnte ihren Vorjahrestitel mit einer überzeugenden Leistung erfolgreich verteidigen

Noch besser lief es für das Junioren Duo Sophia Gröppler und Lara Lamke-meier vom TTC Rot-Weiß-Silber Bochum. Sie tanzten sich über vier Runden gegen 91 andere Duos souverän ins Finale. Dort zeigten sie dann gegen die Konkurrenz aus Russland, Skandinavien und dem Baltikum ihre beste Leistung – unerwartet, aber vollkommen verdient – hieß es dann für die beiden Weltmeister.

Der zweite Tag sollte eine ebenso große Sensation werden. Die „Dance Attack Juniors“-Junioren-Formation des TTC Bochum setzte sich im Finale von fünf Mannschaften – die übrigen aus Tschechien und der Slowakei – klar an die Spitze. Nach dem Vize-Titel im Vorjahr krönte dieser Sieg die Nachwuchsarbeit. Das Team aus Bochum war im Finale tänzerisch und technisch ganz klar vorn. Keine andere Formation zeigte so viele Höchstschwierigkeiten in Perfektion wie die Bochumer Mädels zum Thema „Barbie Girl“. Auch Just Berger und Paulina Waldoch – ebenfalls aus Bochum –

überzeugten bei ihrer ersten WM-Teilnahme im Mixed Duo. Im Feld von 21 starken Konkurrenten zogen sie ins Finale ein und belegten dort Platz sechs.

Nach zwei aufregenden Wettkampftagen war an Entspannung und Zurücklehnen nicht zu denken. Der Samstag dieser internationalen Meisterschaften steht traditionell im Zeichen der HGR (Adults)-Formationen – von vielen immer noch die „Königsklasse“ des DiscoDance. Gleich fünf deutsche Teams waren am Start: StageUnited XL aus dem Tanz-Centrum Josat-Dörr/Limburg und Stageless 2.0 von Step & Dance/Altlandsberg und mussten sich mit einem 17. und 19. Platz bei 20 startenden Teams geschlagen geben. Dance Attack aus Bochum zog ins Semifinale ein und wurde Zwölfte. Große Freude gab es bei der Crazy Crocodile Company vom TanzCentrum Kressler/Garbsen: gemeinsam mit D.Q. Dance-Squad zogen sie ins Finale ein. Die Zirkusshow der Crazy Crocodile Company aus Garbsen wurde vom Pu-

blikum lautstark gefeiert und am Ende mit einem sechsten Platz im Finale belohnt. „D.Q. Dance-Squad“ mit den Trainern Andy Bartsch und Just Berger traten als Titelverteidiger an. Nach bislang drei gewonnenen Titeln in Folge waren die Erwartungen an und der Druck auf die Mannschaft sehr hoch. Insbesondere, da neue Konkurrenz aus Norwegen und Tschechien mit dabei war. Nach einem langen Wettkampftag und einem furiosen Finale, in dem 23 Mädels und ein Mann „wie ein einziger Mann“ zusammen tanzten, kam es erst um 23:30 (nach 8,5 Stunden aktivem Turnierge-schehen) zum Showdown. Zwischen der neu gegründeten Formation aus Norwegen und den Bochumern entschied sich das Turnier. Nach Ansage des Siegs gab es nun gar kein Halten mehr. Drei Weltmeistertitel! In nur einem Turnier! Der absolute Wahnsinn – nicht nur für Bochum – sondern für den ganzen deutschen DiscoDance!

Rebecca Mathei

Vorsicht geboten – Achtung Satire!

Ausreden sind gar nicht so schwer – denn die gehen so:



Michael Steinborn

Annette und Axel kennt ihr ja, die beiden tanzen in der A-Latein-Klasse und fliegen meistens in der Vorrunde raus. Wahrscheinlich, weil sie nicht gut tanzen. Oder, weil der Axel mal wieder eine Muskelzerrung hat. Oder vielleicht, weil sie nicht richtig trainieren? Sie diskutieren ja inzwischen auch viel, das haben sie sich bestimmt von Brigitte und Bernd abgeguckt, die in der B-Klasse auch nicht so richtig vorwärts kommen. So ist das halt, wenn man in einer höheren Klasse ist, da will man es oft ganz genau wissen. Der Axel sagt dann oft zur Annette: „Lass mich doch mal ausreden!“ Obwohl – Ausreden haben die beiden doch eigentlich immer. Besonders dann, wenn sie mal wieder hinten lagen im Turnier.

Und welche Ausreden sind das denn so? Och, da gibt es viele Beispiele:

- „Meine Partnerin kann halt nicht so gut drehen.“
- „Meine Schuhe sind neu / alt / zu eng / zu weit.“

- „Wir sind erst auf den letzten Drücker gekommen und konnten uns nicht eintanzen.“
- „Die Umkleiden waren zu klein / zu voll.“
- „In dieser Halle haben wir noch nie gut getanzt.“
- „Die Luft war zu kalt / zu warm / zu stickig / zu zugig.“
- „Um diese Tageszeit kann ich nicht gut tanzen.“
- „Die Fläche war zu glatt / zu stumpf / zu groß / zu klein / zu dreckig / nicht rechteckig genug.“
- „Das Eintanzen war zu lang / zu kurz.“
- „Es waren zu viele / zu wenig Paare auf der Fläche.“
- „Die anderen Paare waren zu groß.“
- „Die Musik war zu lang / zu schnell / zu langsam / zu laut / zu leise / zu schwer / zu altmodisch / zu modern.“
- „Es gab zu wenig / zu viel Pausen.“
- „Unsere Klamotten sind zu alt / zu unauffällig / nicht transparent genug.“
- „Ich habe Schnupfen / Rücken / schlecht geschlafen.“

- „Wir sind zu jung / zu alt / nicht im Kader.“
- „Ich mache gerade Abitur.“
- „Unsere Programme sind noch neu / zu schwierig / zu unspektakulär.“
- „Es werteten zu viele weibliche / männliche Wertungsrichter.“
- „Die Wertungsrichter waren zu alt / zu jung / Standardexperten / Lateinexperten.“
- „Die Wertungsrichter hatten keine Ahnung.“
- „Der Wertungsrichter hat uns noch nie gemocht.“
- „Unsere Trainer waren nicht da.“
- „Es war zu wenig Publikum im Saal.“
- „Auf Heimturnieren schneiden wir immer schlecht ab.“
- „Meisterschaften haben ihre eigenen Gesetze.“

Meine Güte, das sind ja ganz schön viele Gründe. Woher bekommt man die denn? Och, das ist eigentlich ganz einfach: Man muss nur wenig trainieren, dann kommen die Ausreden von ganz alleine!

Michael Steinborn

LEHRGÄNGE

27.08.17	10:00–15:00	Standard-Sportförderlehrgang Lehrgangsnr. 35/17 Thema: Meisterschaftsvorbereitung Referent: Michael Schneider Kosten: 20 Euro pro Person	Paare B- bis S-Klasse Standard	VTG Grün-Gold Recklinghausen Karlstr. 75 45661 Recklinghausen
03.09.17	10:00–16:00	Lizenzertalt Lehrgangsnr. 24/17 Thema: Durchführung von Großveranstaltungen Referenten: Heidrun Dobeleit, René Dall Kosten: 23 Euro pro Person	Turnierleiter, Beisitzer	TSC Blau-Weiß im TV Paderborn Im Goldgrund 6a 33100 Paderborn
07.10.17 - 12.11.17	10:00–17:00	Lizenzertwerb Lehrgangsnr. 16/17 Thema: Überfachlicher Grundlehrgang für alle Trainer C (1. Lizenzstufe) Referenten: Carola Reuschenbach-Kreutz, Oliver Kästle, Referent d. LSB Kosten: 200 Euro pro Person	Trainer C Bsp, Trainer C LSp Standard, Latein und Formation, Trainerassistenten	TSC Dortmund Volksgartenstr. 11 44388 Dortmund

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de

Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: <http://tnw.de/lehre/lehrgangspan/>